

Unsere Spezialitäten

Die Schätze der Hotspot-Gemeinden



Schatz Lotse

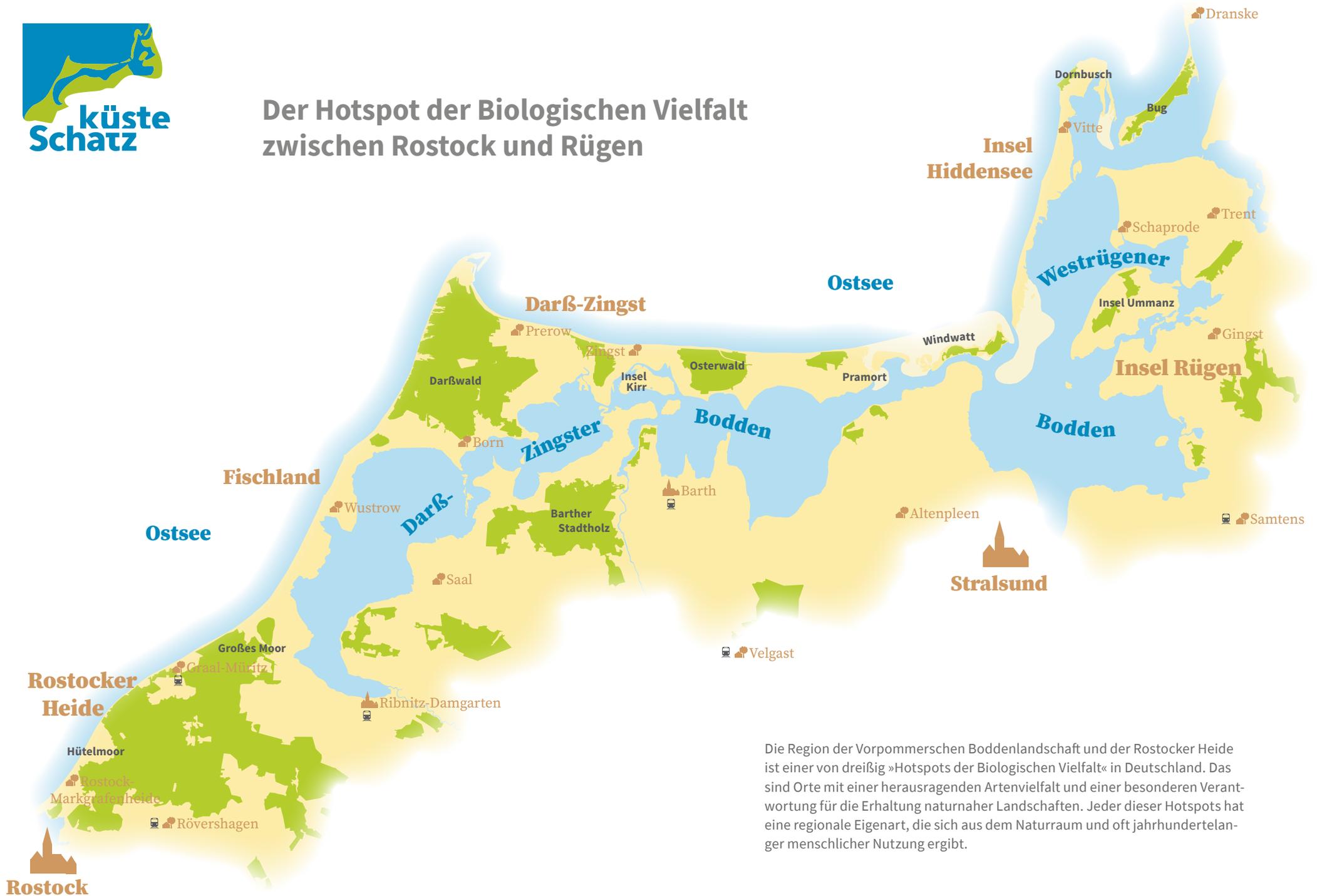


Lokalgrößen der Naturvielfalt

Die besonderen Naturschätze machen die Region zwischen Rostock und Rügen zu einem Hotspot der Biologischen Vielfalt. Jede einzelne Gemeinde hat hier **ihre eigene Schatzkiste** der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.

Immer ist darin ein **ganz besonderes Juwel**, das eng mit der Gemeinde verbunden ist. Mal ist es eine Tierart, mal eine Pflanze. Einige dieser lokalen Besonderheiten sind noch häufig. In vielen Fällen trägt die Gemeinde aber die entscheidende Verantwortung für die Erhaltung dieser Art in der gesamten Region.

Der Hotspot der Biologischen Vielfalt zwischen Rostock und Rügen



Die Region der Vorpommerschen Boddenlandschaft und der Rostocker Heide ist einer von dreißig »Hotspots der Biologischen Vielfalt« in Deutschland. Das sind Orte mit einer herausragenden Artenvielfalt und einer besonderen Verantwortung für die Erhaltung naturnaher Landschaften. Jeder dieser Hotspots hat eine regionale Eigenart, die sich aus dem Naturraum und oft jahrhundertelanger menschlicher Nutzung ergibt.

Ahrenshoop

Uferschwalbe

16 Meter hoch ragt in Ahrenshoop das »Hohe Ufer« aus den Fluten der Ostsee. Der stetige Uferabbruch ist Voraussetzung für das Landwachstum am Darßer Ort und schafft einen der seltenen Brutplätze der Uferschwalbe. Zu Hunderten graben die flinken Insektenjäger ihre Brutröhren in das lehmige Steilufer. Im gesamten Ort sind Uferschwalben zur Brutzeit unermüdlich auf Mückenjagd.



Altenpleen

Singschwan

Aus ihren skandinavischen und sibirischen Brutgebieten kommen die majestätischen Singschwäne im Winterhalbjahr in die Landschaft um Altenpleen. Weithin sichtbar äsen sie auf Rapsäckern oder laben sich an Unterwasserpflanzen im benachbarten Bodden. Über den ganzen Winter durchschallen ihre gellenden Trompetenrufe die Landschaft.



Barth

Dohle

Die Marienkirche inmitten der Barther Altstadt ist die dominierende Landmarke der gesamten Darß-Zingster Boddenregion. Hoch oben im Dach bauen Dohlen ihre Nester. Die intelligenten kleinen Rabenvögel haben in Mitteleuropa viele ihrer ehemaligen Brutplätze verloren, doch in einigen historischen Gebäuden Barths finden sie noch Platz zum Nisten.



Born

Rothirsch

Im September ist in Born das gröhlende Brunftgeschrei des Rothirschs unüberhörbar. Waldwiesen und Küstengrasland sind Schauplatz des lautstarken Paarungsrituals. Innerhalb wie außerhalb der Paarungszeit bestehen gute Beobachtungsmöglichkeiten vor allem in den Jagdruhezonen. Diese Flächen ohne Jagd zählen zu den wichtigsten Touristenattraktionen der Region.



Dierhagen

Glockenheide

Noch vor einem Jahrhundert war die Glockenheide in der Region eine landschaftsprägende Pflanze, doch Düngung und Entwässerung haben sie zu einem seltenen Kleinod werden lassen. Auch um Dierhagen sind ihre Lebensräume stark geschrumpft, doch an einigen besonderen Stellen leuchten die Blüten des hübschen Zwergstrauchs immer noch.



Divitz-Spoldershagen

Flusskrebbs

Der vom Aussterben bedrohte Flusskrebbs besitzt in der Barthe eines seiner letzten Vorkommen in deutschen Flüssen. Auch hier geht der seltene Krebs durch eine eingeschleppte Krankheit dramatisch zurück. In Divitz-Spoldershagen ist der imposante Scherenträger daher heute sehr selten.



Dranske

Meerkohl

Steinige Meeresufer sind zum Baden vielleicht nicht die erste Wahl, ein unersetzbarer Lebensraum sind sie auf jeden Fall. Der Meerkohl ist einer der auffälligsten Besiedler solcher Küsten. Seine riesigen leuchtend weißblauen Blätter sorgen am Dransker Nordstrand immer wieder für Bewunderung. An Sandstränden kommt diese Aufsehen erregende Pflanze nicht vor.

Dreschvitz

Zwerg-Lein

Der Zwerg-Lein ist mit oft nur 2 cm Höhe ein echtes Zwerglein. In Mecklenburg-Vorpommern galt das winzige Gewächs schon als ausgestorben, doch im Salzgrasland der Landower Wedde wurden einige Exemplare wiederentdeckt. Sie brauchen zum Überleben die Kooperation von Wildschweinen: Nur in deren Wühlstellen werden sie nicht von anderen Pflanzen überwuchert.



Bartmeise

Die breiten Boddenröhrichte von Fuhlendorf bergen zahlreiche versteckte Kostbarkeiten. Eine davon ist die farbenprächtige Bartmeise. Selbst viele Anwohnerinnen und Anwohner haben diesen heimlichen Vogel noch nie gesehen, obwohl er direkt nebenan im Schilf siedelt. Die Bartmeise findet im Röhricht sowohl Nistplatz wie Nahrung und bleibt hier sommers wie winters.

Schwarzspecht

Durch den noch kahlen Winterwald um Gelbensande schallen bereits im Vorfrühling die weithin hörbaren Rufe des Schwarzspechts. Unser größter Specht braucht zum Nisten besonders dicke Bäume, die er hier reichlich findet. Der Schwarzspecht lebt überwiegend von Ameisen, die er sowohl in Ameisenhaufen wie auch unter der Borke von Bäumen aufpickt.



Gingst

Zwergfledermaus

Die Fledermausgauben am Gingster Pfarrhaus verraten bereits: Hier residieren seltene Mitbewohner. Zusammen mit anderen Fledermausarten bewohnen Zwergfledermäuse das Ensemble der historischen Sankt-Jacob-Kirche. Zur Insektenjagd fliegen sie nachts weit hinaus in die umgebende Landschaft.

Graal-Müritz

Rotbuche

In den ausgedehnten Wäldern am Rand der Ortslage Graal-Müritz ist die Rotbuche der dominierende Baum. Buchen wachsen auf Standorten, die weder besonders feucht noch extrem trocken sind. Also genau dort, wo Menschen bevorzugt ihre Siedlungen anlegten. Kein Wunder, dass wir zu diesem Waldbaum schon immer eine besondere Beziehung haben.



Groß Kordshagen

Feldhase

In der offenen, vom Ackerbau geprägten Feldmark der Gemeinde Groß Kordshagen sind Wildtiere weithin sichtbar. Deckung bieten die oft an Söllen wachsenden Gehölzgruppen. Dem Feldhasen sichern diese Schutz bietenden Gebüsche das Überleben. Seine Nahrung findet er jedoch überwiegend auf den Ackerflächen.



Groß Mohrdorf

Kranich

Für Kranichfreundinnen und -freunde ist Groß Mohrdorf seit Jahren eine der ersten Adressen in der Region. Im gesamten Gemeindegebiet äsen zur Zugzeit große Kranichtrupps, um Energie für ihren Zugweg zu tanken. Abends landen sie mit einem grandiosen Einflug in den nördlich gelegenen Boddengewässern. Das Schauspiel sorgt jedes Jahr für volle Gästebetten in den Hotels der Region.



Hiddensee

Zwergseeschwalbe

Zwergseeschwalben sind oft die ersten Vögel, die junges, frisch entstandenes Land besiedeln. Als Brutvögel auf Sandbänken und Sandhaken nisten sie an der stetig wachsenden Südspitze des Bessin auf der Insel Hiddensee. Im Binnenland ist die Zwergseeschwalbe durch den Verbau der Flüsse annähernd verschwunden. An der Küste ist sie inzwischen sehr selten.



Kenz-Küstrow

Weißstorch

An der südlichen Boddenküste hatte einstmals fast jedes Dorf »sein« Storchennest, manche gar mehrere. Diese Zeiten sind lange vorbei, aber in Kenz brüten nach wie vor in jedem Jahr Weißstörche. Auf dem Grünland am Zipker Bach finden sie einen reich gedeckten Tisch. So können sie fast alljährlich erfolgreich Jungstörche großziehen.



Klausdorf

Salz-Segge

Ihr Name verrät es: Diese Pflanze liebt Salz. Allerdings keinesfalls zuviel. Für das Gedeihen der Salz-Segge ist der geringe Salzgehalt des Boddens genau richtig. In den Klausdorfer Salzwiesen und Boddenröhrichten ist die kleine Pflanze daher sogar recht häufig. Man muss allerdings schon genau hinschauen, um dieses besondere Gewächs zu entdecken.

Neu Bartelshagen

Mooshummel

Eine der seltensten und schönsten Hummelarten Europas lebt in Neu Bartelshagen. Aus Moos und Grashalmen webt die Mooshummel hier ihr gut getarntes filigranes Nest. Ihr Lebensraum sind küstennahe Moore und feuchte Heiden. Die sind inzwischen sogar in Neu Bartelshagen ein rares Gut, so dass die Mooshummel selbst hier selten und gefährdet ist.



Prerow

Kegelrobbe

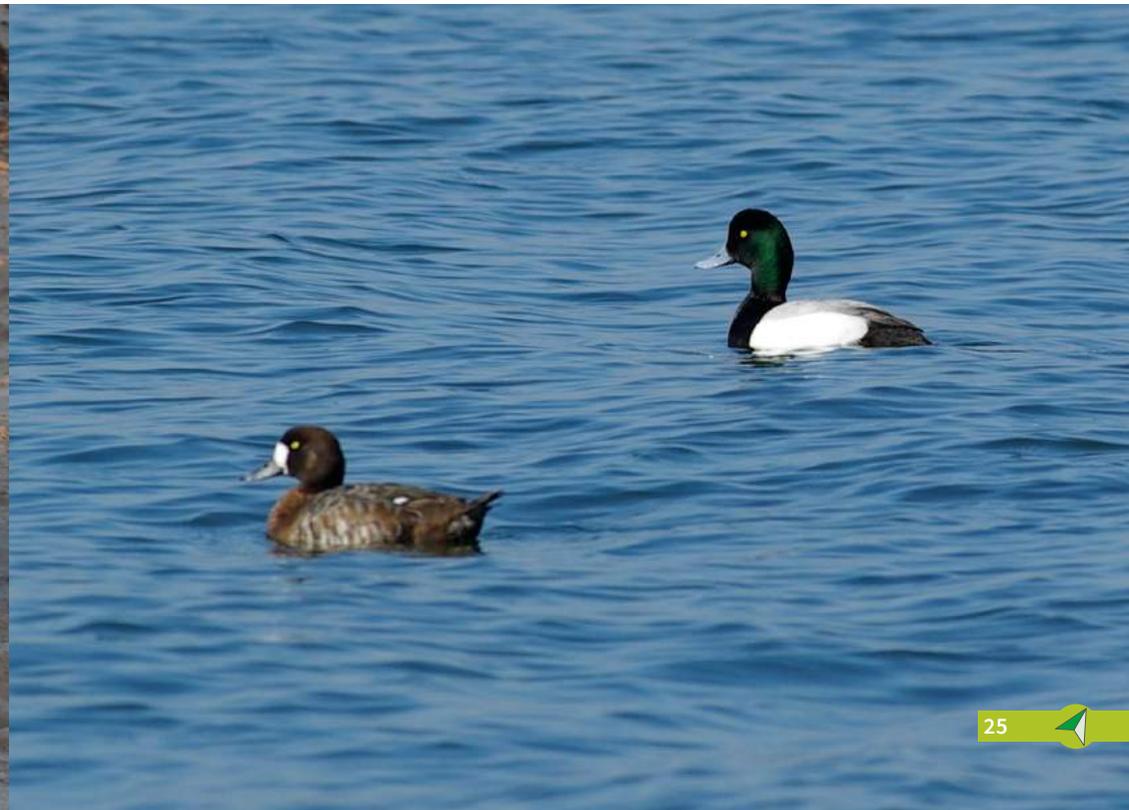
Kegelrobben kehren langsam zurück an unsere Küste, nachdem der Mensch sie vor einem Jahrhundert in der südlichen Ostsee ausgerottet hatte. Der vom Trubel des Tourismus abgeschiedene Prerowstrom ist einer ihrer Lieblingsorte. Immer häufiger sind die massigen Raubtiere auch am Ostseestrand zu sehen.



Prohn

Bergente

Die Bergente brütet zwar im hohen Norden Europas, aber mehr als die Hälfte ihres Lebens verbringt sie vor unserer Küste. Am Ausgang des Strelasundes konzentrieren sich von September bis April besonders viele dieser behände tauchenden Enten. Sie leben vorwiegend von Muscheln und anderen wirbellosen Tieren.



Eine an Uferlinien reiche Landschaft wie in Pruchten ist ideal für den Fischotter. Der scheue und heimlich lebende Marder durchstreift die Gemeinde entlang der Boddenufer und Gräben. Als exzellenter Schwimmer hält er sich häufig im Wasser auf. Er jagt dort nicht nur Fische, sondern auch Bismarratten und andere Tiere vergleichbarer Größe.

Ausgerechnet am Rand der Brackwasserröhrichte des Kubitzer Boddens würde man kaum die Stammform eines unserer wichtigsten Küchengemüse vermuten. Aber in der Tat ist die seltene Wildform des Selleries ein typischer Rambiner. Als spezialisiertes Gewächs feuchter salzhaltiger Standorte hat der Sellerie hier eines seiner bundesweit größten Vorkommen.



Ribnitz-Damgarten

Eisvogel

Mit der Farbenpracht unseres Eisvogels können selbst viele tropische Vögel nicht mithalten. Der »Fliegende Edelstein«, wie er auch genannt wird, blitzt am Ufer von Recknitz und Templer Bach aus Weidenbüschen. Von über das Wasser ragenden Ästen aus erbeutet er in pfeilschnellem Sturzflug kleine Fische.



Rostock

Lungen-Enzian

Von wegen Enziane wüchsen nur im Gebirge: Drei Enzianarten sind in der Region zwischen Rostock und Rügen zu Hause. Der Lungen-Enzian war davon einstmals der am weitesten verbreitete und in Mooren und feuchten Heiden nicht selten. Heute hat er seinen letzten Standort in Rostock. Es ist der einzige Ort, an dem in der Region noch wilde Enziane zu finden sind.



Rövershagen

Erle

Der Südteil der Rostocker Heide rund um Schwarzenpfost ist feucht und von weit verzweigten Wasserläufen durchzogen. Erlen prägen weite Teile dieses Waldes. Diese Bäume ertragen lange Überflutungen und typische Erlenwälder stehen oft bis in den Mai hinein unter Wasser. Sie beherbergen eine sehr artenreiche Flora und Fauna.



Saal

Knabenkraut

Das Breitblättrige Knabenkraut ist die einzige Orchidee, die im vom salzigen Boddenwasser überspülten Grünland gedeiht. Früher kam sie massenweise im Feuchtgrünland vor. Mit dem Verschwinden dieses Lebensraums verschwand auch die Orchidee. Saal ist bis heute Orchideen-Gemeinde: Die prächtige Blume blüht noch auf einer nie entwässerten Büldeninsel im Bodden.



Schaprode Höckerschwan

Blickt man über den Schaproder Bodden, ist er oft mit Hunderten weißer Höckerschwäne gesprenkelt. Der dichte Unterwasserbewuchs macht diesen Bodden für die Schwäne zum Schlaraffenland. Wie Kühe weiden sie die Pflanzen ab, mitsamt der darin siedelnden Kleintiere. Die Menge an Schwänen wäre auf anderen Gewässern undenkbar, aber der Bodden bietet extrem üppige Nahrung.



Trent Rotschenkel

Am Rande von Udarser Wiek und Koselower See befinden sich einige der besterhaltenen Salzgraslandflächen Westrügens. Hier brütet der Rotschenkel, gut getarnt zwischen Grasbüscheln. Damit er ausreichend Nahrung findet, darf der Bodenwasserstand nicht tiefer als eine Schnabellänge unter Flur liegen. Andernfalls ziehen sich seine Nahrungstiere zu tief in den Boden zurück.



Ummanz

Sperbergrasmücke

Auf einigen ufernahen Moränenhügeln im Nordosten der Insel lebt die historische Ummanzer Weidelandschaft fort. Dornensträucher stehen hier im blütenreichen mageren Grasland, in ihrem Innern gut geschützte Nester vieler Singvogelarten. Die Sperbergrasmücke gehört zu den Besonderheiten dieses Lebensraums. Sie zeigt an: Hier ist die Biologische Vielfalt noch in Ordnung.



Wieck

Wiesen-Goldstern

»Born hat das Land, Prerow den Strand und Wieck den Sand« ist ein geflügeltes Wort auf dem Darß. Waren die Wiecker durch den armen Sandboden früher stets vom Hunger bedroht, bieten die mageren Standorte heute Raum für selten gewordene Arten. Der Wiesen-Goldstern leuchtet alljährlich auf flachen Sandhügeln im Grünland. Die hübsche Zwiebelpflanze blüht bereits im März.



Wustrow

Kiebitz

Vor den großen Entwässerungen schallten die charakteristischen »Kiwitt«-Rufe des Kiebitz hundertfach über das Boddengrünland. Heute sind die Watvögel mit dem charakteristischen Federschopf nur noch an wenigen Orten etwas häufiger zu sehen. In den Wustrower Boddenwiesen liegt einer ihrer wichtigsten Lebensräume. Hier finden Kiebitze sowohl Brut- wie Rastplätze.

Zingst

Seeadler

Eine Flügelspannweite von mehr als zwei Metern macht einen Vogel nicht nur zu einer auffälligen Touristenattraktion. Für die Brut sind bei solchen Abmessungen lediglich hoch herausragende Bäume mit besonders starken Ästen geeignet. Die Horstplätze müssen überdies absolut störungsfrei sein. An unzugänglichen Stellen der Zingster Wälder gibt es solche Orte.





Quellenverzeichnis / Urheberrecht / Impressum

Abbildungsnachweis:

Edwyn Anderton (CC-BY-NC-ND 2.0): Bartmeise, Kiebitz
Anne Bartels ©: Flusskrebs
Corine Blik (CC-BY-NC 2.0): Eisvogel
Roman Filipkowski (CC-BY 2.0): Kranich
Jean-Luc Gorremans (CC-BY-SA 2.0 FR): Erle
Thomas Häusler (CC-BY-NC-ND 2.0): Einleitung (Kegelrobbe)
Hans Hillewaert (CC-BY-NC-ND 2.0): Feldhase
Martha de Jong-Lantink (CC-BY-NC-ND 2.0): Impressum (Eisvogel)
Helen Lowe (CC-BY-NC-SA 2.0): Meerkohl
Kristian Peters (CC-BY-SA 3.0): Salz-Segge, Sellerie
Agustín Povedano (CC-BY-NC-SA 2.0): Zwergseeschwalbe
Alastair Rae (CC-BY-SA 2.0): Schwarzspecht
Sandy Rae (CC-BY 2.0): Mooshummel
Jan Rose (CC-BY-NC-SA 2.0): Rothirsch
Gilles San Martin (CC-BY-SA 2.0): Zwergfledermaus
Andrea Schieber (CC-BY-NC-SA 2.0): Kegelrobbe
Peter Trimming (CC-BY 2.0): Fischotter
Radovan Václav (CC-BY-NC 2.0): Uferschwalbe
Frans Vandewalle (CC-BY-NC 2.0): Rotschenkel
Francesco Veronesi (CC-BY-SA 4.0): Sperbergrasmücke
Christian Werner (CC-BY-SA 2.0): Wiesen-Goldstern
Paweł Więcek (CC-BY-SA 2.0): Dohle
Wikimedia/Kandersik (CC-BY-SA 4.0): Lungen-Enzian
Alle übrigen Fotos vom Verfasser.

Text, Konzeption und Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel
Büro für Landschaftsplanung und Umweltberatung, Rostock

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte liegen bei den Urhebern. Sofern im obigen Abbildungsnachweis eine Creative Commons-Lizenz angegeben ist, gelten deren Bedingungen. Die für die jeweilige Abbildung gültige CC-Lizenz ist in Klammern genannt. Erläuterungen der Abkürzungen und der Lizenzinhalte sind auf creativecommons.org und creativecommons.de zu finden.

Druck: Altstadt-Druck, Rostock

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
BUND-Regionalgeschäftsstelle Rostock: Waldemarstr. 20a, 18057 Rostock
Tel. 0381 – 29065525 / Email: hotspot@bund-rostock.de

Das Projekt **Schatz an der Küste** wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die OSTSEESTIFTUNG. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen. Der **SchatzLotse** wird herausgegeben vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. BUND Regionalgeschäftsstelle Rostock, Waldemarstr. 20a, 18057 Rostock
Text & Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel, Rostock / 2018



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Schatz küste



www.schatzkueste.com